



Der Mietendeckel passt nicht für Genossenschaften!

Betriebskostenabrechnung 2018

Kieznachrichten

**Viel gemeinsam –
Wohnungsbau-
genossenschaften Berlin**



Erste Wohnungsgenossenschaft
Berlin-Pankow eG
Breite Straße 32
13187 Berlin
Tel.: 030 477006-0
Fax: 030 477006-11
www.ewg-pankow.berlin

*... modern
& sicher*

GUT INFORMIERT

- Der Mietendeckel passt nicht für Genossenschaften! 3
- Nachruf 3
- Informationsveranstaltung für die Vertreter 5

AKTUELLES

- Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2018 6
- Genossenschaftliche Pflichtprüfung 2018 abgeschlossen 7

BAUGESCHEHEN

- Nachrüstung Aufzüge 8
- Balkonsanierung/-erneuerung 8
- Rauchwarnmelder 8
- Monat der Sicherheit 8

INFOS & NEWS

- Was tun, wenn's brennt?! 9
- Havariendienste/Notfallfirmen 9

KULTUR & FREIZEIT

- ISTAF am 14. Februar 2020 10
- BEA-Kiezcamp 2019 10
- RÜCKBLICK auf die Herbstwanderung 11
- Malwettbewerb 11
- Eine Wiese für die Bienen 11
- Buchlesungen 12
- RÜCKBLICK Tagesfahrt nach Ribbeck 12
- +++ Wir organisieren – Sie erleben +++ Vom Kloster Zinna nach Jüterbog 13
- +++ Kiezspaziergang +++ Entlang der Panke 13
- Bunte Seite 14
- VERANSTALTUNGSKALENDER I. Quartal 2020 15

VIEL GEMEINSAM

- Aus den Wohnungsbau-genossenschaften Berlin I–VIII

*Liebe Mitglieder,
liebe Leser,*

beim abendlichen Spaziergang zeigt sich unsere Stadt in diesen Tagen vorweihnachtlich geschmückt. Vor allem die Straßen und Plätze in Berlin erstrahlen durch eine Vielzahl von Lichterketten. Auch viele Genossenschaftsmitglieder haben ihre Balkone und Fenster festlich dekoriert. Die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest ist in der ganzen Stadt zu spüren.

Vorweihnachtszeit heißt für viele Mitglieder unserer Genossenschaft und ihren Familien, auch über Weihnachtsmärkte zu schlendern und die vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen. Bereits am 25. November 2019 eröffneten die ersten Weihnachtsmärkte in Berlin. In unserem Stadtbezirk erwartet zum Beispiel der Pankower Adventsmarkt in den Heynhöfen täglich ab 11.00 Uhr seine Gäste. Insgesamt laden rd. 90 Weihnachtsmärkte in unserer Stadt zum Besuch ein. Im Zeitalter des Internets sind jederzeit die einzelnen Standorte, Öffnungszeiten sowie die jeweiligen Angebote online abrufbar. Wer möchte, kann sich darüber hinaus im Internet eine Liste der Top 10 der Berliner Weihnachtsmärkte anzeigen lassen und danach entscheiden, welcher für einen Besuch am besten geeignet ist.

Die bevorstehenden Festtage und der Jahreswechsel werden am liebsten mit der Familie und Freunden verbracht, sie sind für viele Menschen zugleich auch ein guter Anlass, um innezuhalten und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Für den Vorstand ist dieser Zeitpunkt eine willkommene Gelegenheit, sich bei allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der EWG für ihr Engagement, die geleistete Arbeit und Unterstützung zu bedanken. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates, den Vertreterinnen und Vertretern, den Mitgliedern der Gruppe der Senioren sowie allen Organisatoren der vielfältigen Veranstaltungen, zu denen wir Sie auch im neuen Jahr wieder herzlich einladen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen besinnliche Feiertage und freuen uns auf ein gemeinsames neues Jahr.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2020

Ihr Vorstand

Ch. Zell M. Luft

DER VORSTAND INFORMIERT

Termine I. Quartal 2020

- 19. Februar 2020** Jahresauftakt-Veranstaltung für Vertreter und Ersatzvertreter
- März 2020** Neumitglieder-Treffen

(Zu den genannten Veranstaltungen erfolgen gesonderte Einladungen.)

Der Mietendeckel passt nicht für Genossenschaften!

Trotz der von mehreren Rechtsgutachten angezweifelten Zuständigkeit des Landes Berlin und der gravierenden Bedenken zu den einzelnen Regelungen wurde der Gesetzentwurf zur Neuregelung gesetzlicher Vorschriften zur Mietenbegrenzung, kurz Mietendeckel, durch den Senat beschlossen. Wie bereits berichtet, haben auch die Berliner Wohnungsbaugenossenschaften massiv Kritik geübt. Dies vor allem, weil sie sich mit ihrem genossenschaftlichen Geschäftsmodell um ihre jahrelange soziale Mietenpolitik betrogen fühlen und fürchten müssen, durch dieses Gesetz, wie alle Vermieter die nicht renditeorientiert wirtschaften und in den vergangenen Jahren auf maximale Mieten verzichtet haben, erheblich benachteiligt zu werden. Der Mietendeckel bedeutet insofern auch eine ungerechte Gleichbehandlung von Ungleichem, da das Nutzungsverhältnis zwischen Mitglied und Genossenschaft nicht mit typischen Mietverhältnissen gleichgesetzt werden kann.

Die im Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) organisierten rd. 80 Wohnungsbaugenossenschaften bewirtschaften etwa 190 Tsd. Wohnungen in Berlin, betreiben alle eine soziale Mietenpolitik im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten und engagieren sich in vielen sozialen Projekten. Bei den Berliner Wohnungsbaugenossenschaften liegen die durchschnittlichen monatlichen Bestandsmieten bei 5,60 Euro je m² Wohnfläche per 31.12.2018 und sie investieren pro Jahr etwa eine halbe Milliarde Euro in die genossenschaftlichen Wohnungsbestände und in den Neubau. Diese Bauleistungen werden vor allem durch in Berlin und Brandenburg ansässige Handwerksfirmen realisiert und dadurch Arbeitsplätze gesichert.

Für die Finanzierung von Modernisierungs- und Erhaltungsmaßnahmen sowie der Verwaltung des genossenschaftlichen Wohnungsbestandes (u. a. Personalkosten) stehen den Wohnungsbaugenossenschaften in der Regel nur die Nettomieteinnahmen zur Verfügung. Der überwiegende Teil der

Berliner Wohnungsbaugenossenschaften generiert grundsätzlich nur soviel Nettomieteinnahmen, damit eine nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Wohnungsbestände gesichert werden kann. Auch deshalb liegen die durchschnittlichen Nettokaltmieten bei den Berliner Wohnungsbaugenossenschaften um etwa 1 Euro pro m² unterhalb des Durchschnittswertes des aktuellen Berliner Mietspiegels 2019. Vor allem die im Vergleich mit anderen Vermietern bestehenden niedrigen Bestandsmieten sind für die Genossenschaften das Problem mit dem beabsichtigten Mietendeckel.

Im Folgenden möchte ich Ihnen einzelne Aspekte der Auswirkungen auf die künftige Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft erläutern:

Unsere Genossenschaft verfügt mit den Grundsätzen der Gestaltung der Nutzungsgebühren für die Wohnungen der EWG über eine soziale Mietenkonzeption, die die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft durch maßvolle Steigerung der Mieteinnahmen sichert. Als Wohnungsgenossenschaft haben wir damit bereits einen eigenen Mietendeckel. Die Mietenkonzeption sieht u. a. vor, dass die Nettokaltmieten nur um maximal 25 Euro bei Wohnungen kleiner als 60 m² und in Höhe von 30 Euro bei Wohnungen größer als 60 m², jedoch höchstens bis zum Mittelwert des aktuellen Berliner Mietspiegels, steigen dürfen. Einer Erhöhung der Miete muss immer eine Wartezeit von mindestens 5 Jahren vorausgegangen sein. Darüber hinaus gilt, dass nach einer Modernisierungsmieterhöhung infolge einer umfangreichen energetischen Modernisierung die Nettokaltmiete für 10 Jahre unverändert bleibt. Zudem ist vorgesehen, dass bei Härtefällen auf Mieterhöhungen ganz oder teilweise verzichtet werden kann. Diese Mietenkonzeption ist wesentlicher Bestandteil unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells und sichert den Mitgliedern bezahlbare Mieten, so beträgt die durchschnittliche Grundnutzungsgebühr (Nettokaltmiete) in der EWG monatlich 5,60 Euro/m² Wohnfläche. ↴

NACHRUF



Wir trauern um das langjährige Mitglied und unseren ehemaligen Prokuristen, Herrn Hans-Günter Brietsche, der am 22. Oktober 2019 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Herr Brietsche war über 25 Jahre ehrenamtlich als Vorsitzender der Revisionskommission tätig und wurde nach der Wende in den Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt. Von 1992 bis 1997 war er bei der EWG Berlin-Pankow eG als kaufmännischer Prokurist beschäftigt. Nach der Beendigung seiner aktiven Berufstätigkeit gehörte er ab 2000 bis 2002 erneut dem Aufsichtsrat als Mitglied an. Zudem leistete er einen wesentlichen Beitrag bei der Neukonsolidierung der EWG Berlin-Pankow eG beim Übergang von der AWG, wobei sein Engagement und sein hervorragendes Fachwissen sowie seine Organisationsgabe als auch Bescheidenheit prägend waren. Unter seiner fachlichen Federführung erfolgte der gesamte Zuordnungsprozess zur Übertragung der Grundstücke an die Genossenschaft nach dem Wohnungsgenossenschaftsvermögensgesetz und damit wurde der Grundstein für die heutige erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der EWG gelegt.

Aufgrund seiner langjährigen beruflichen Erfahrungen war Herr Brietsche ein hoch geachteter Mitstreiter. Bis zu seinen letzten Lebenstagen hat er sich intensiv für die Entwicklung „seiner“ EWG interessiert und bei den regelmäßigen Begegnungen mit ihm berichtete er lebhaft aus der Geschichte unserer Genossenschaft.

Wir trauern um einen ehemaligen Mitarbeiter und um ein Mitglied, das sich um unsere Genossenschaft verdient gemacht hat und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und der Familie. Erste Wohnungsgenossenschaft Berlin-Pankow eG

Vorstand

Aufsichtsrat



Nach Bekanntwerden der Eckpunkte zum Berliner Mietendeckel wurde die Umsetzung der EWG Mietenkonzption zunächst dahingehend ausgesetzt, dass die im Juni 2019 vorbereiteten Bestandsmieterhöhungen für etwa 400 Wohnungen von monatlich 25 Euro bzw. 30 Euro gestoppt wurden. Darüber hinaus können in 2020 und 2021 keine weiteren Bestandsmieterhöhungen mehr durchgeführt werden. Nach dem aktuellen Gesetzesentwurf wären frühestens 2022 wieder Mieterhöhungen von jedoch monatlich höchstens nur 1,3 % möglich!

Konkret dazu folgendes Beispiel für eine Wohnung in Niederschönhausen: Die gegenwärtige Nettokaltmiete bei 67,81 m² beträgt 4,48 Euro/m². Hier wäre zwar aufgrund der Unterschreitung des Oberwertes – gemäß Mietendeckel: 6,08 Euro/m² – eine Mieterhöhung möglich, es ergäbe sich aber lediglich ein monatlicher Erhöhungsbetrag von nur 0,06 Euro/m² bzw. insgesamt 3,95 Euro (= 4,48 Euro x 67,81 m² x 1,3 %). Dabei ist zu beachten, dass die Nettokaltmiete, vor allem bei langjährigen Nutzungsverhältnissen, zum Teil noch niedriger ist und sich der monatliche Erhöhungsbetrag dadurch weiter reduzieren würde. Bei den Bestandsmieten von langjährigen Nutzungsverhältnissen beträgt der niedrigste Wert in Einzelfällen aktuell 2,99 Euro/m² Wohnfläche und Monat.

Ausgehend von einer relativ geringen Durchschnittsmiete in unserer Genossenschaft muss jedoch festgestellt werden, dass mit dem Mietendeckel die Wohnungsunternehmen, die in der Vergangenheit hohe Mieten realisiert haben, hinsichtlich der Regelung zur Vormiete besser gestellt werden, als diejenigen Vermieter, die mit ihren Bestandsmietern sozial verantwortungsvoll umgegangen sind, obwohl mit dem Mietendeckel beabsichtigt ist, gegen hohe Mieten vorzu-

gehen. An dieser Stelle scheint meines Erachtens nach aber die Zielstellung des Mietendeckel-Gesetzes verfehlt.

Dazu ein weiteres Beispiel: Bei künftigen Neuvermietungen sieht der Mietendeckel vor, dass grundsätzlich die Vormiete gelten solle, unabhängig davon welche Investitionen zur Wiederherrichtung der Wohnung notwendig werden. Bei einem Mieterwechsel wird in der Regel die Wohnung nach zeitgemäßem Standard hergerichtet und es entstehen bei langjährig bestandenen Mietverhältnissen in der Regel Investitionskosten von bis zu 30.000 Euro. Dementsprechend wird es künftig derartige Investitionen zur Wiederherrichtung der Wohnungen bei niedrigen Vormieten von zum Beispiel aktuell 2,99 Euro/m² oder auch 3,03 Euro/m² Wohnfläche nicht mehr geben können, da eine Refinanzierung über die Miete nicht mehr gewährleistet werden kann. Angesichts der geplanten Deckelung der Vormieten ist die Genossenschaft zugleich mit ständig steigenden Bau- und Handwerkerpreisen sowie dem Anstieg der Löhne und Gehälter konfrontiert.

Insgesamt wird der Mietendeckel für die Genossenschaft in den nächsten fünf Jahren nach gegenwärtiger Einschätzung Einnahmeverluste von insgesamt rd. 2,7 Mio. Euro nach sich ziehen. Die per Gesetz angeordnete Reduzierung der Einnahmen der EWG führt im Ergebnis zur Verringerung der Leistungen in die Wohnungsbestände und stellt einen erheblichen Eingriff in die Unternehmens- und Finanzplanung dar. Der Mietendeckel ist sicher gut gemeint, aber jedoch schlecht gemacht. Er schadet den Genossenschaften und somit auch der EWG!

*Ch. Zell
Vorstandsmitglied*

+++ Der Wahlvorstand informiert +++

Aufgrund der Amtsaufnahme von Frau Irmschler als Mitglied des Aufsichtsrates ab dem 19. Juni 2019 erfolgte zum gleichen Datum die Amtsniederlegung als Mitglied und zugleich Vorsitzende des Wahlvorstandes.

In seiner Sitzung vom 18. September d. J. hat sich der Wahlvorstand daher wie folgt konstituiert: Vorsitzender des Wahlvorstandes: Werner Mackenrodt, Stellvertretender des Wahlvorstandes: Günter Thüre, Schriftführer: Eddie Reichenbach



Am 20. November 2019 fand mit den im Frühjahr dieses Jahres neu gewählten und sich nunmehr im Amt befindenden Vertretern und Vertreterinnen eine erste Informationsveranstaltung statt, zu der Vorstand und Aufsichtsrat eingeladen hatten. Das Vorstandsmitglied, Herr Zell, begrüßte auch im Namen seines Amtskollegen, Herrn Luft, und des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Schmilas, die anwesenden Vertreter, Ersatzvertreter sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates und Wahlvorstandes.

Erfreulicherweise konnte Herr Prof. Dr. Keßler, erneut als Referent zum Thema: „Stellung der Vertreter und der Vertreterversammlung in der EWG Berlin-Pankow eG“ begrüßt werden. Er ist u. a. als Direktor des Forschungsinstituts für deutsches und europäisches Immobilienwirtschafts- und Genossenschaftsrecht an der HTW Berlin tätig und zudem Mitherausgeber des Berliner Kommentars zum Genossenschaftsgesetz. Der Vortrag sollte dazu dienen, den Vertretern zu Beginn ihrer Amtszeit einen thematischen Überblick über ihre Aufgaben und die Struktur der Genossenschaft sowie die Zuständigkeiten der verschiedenen Organe zu verschaffen.

Zum vorgenannten Thema stellte Herr Prof. Dr. Keßler, ausgehend vom Genossenschaftsgesetz und der Satzung, durch seinen interessanten Vortrag u. a. nachfolgende





Eröffnung der Veranstaltung
(v. l. n. r.: Herr Prof. Dr. Keßler,
der Vorstand, Herr Zell und Herr Luft,
Aufsichtsratsvorsitzender, Herr Schmilas)

Informationsveranstaltung für die Vertreter

Kernaussagen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen:

Der Vorstand ist autonomes Leitungsorgan und hat die Genossenschaft unter eigener Verantwortung zu leiten. Zugleich vertritt er die Genossenschaft nach außen. Er ist an Beschlüsse und Weisungen anderer Organe nicht gebunden und nur der Satzung und dem Gesetz verpflichtet. Zweck der Regelung ist dabei die Sicherung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit der Genossenschaft bei sich verändernden Marktverhältnissen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei dessen Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Dies setzt die persönliche Unabhängigkeit und fachliche Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder voraus. Er vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern gerichtlich und außergerichtlich, insbesondere beim Abschluss der Anstellungsverträge, er ist kein Organ der Geschäftsführung und der Außenvertretung.

Die Mitglieder üben ihre Rechte in den Angelegenheiten der Genossenschaft in der Generalversammlung aus, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Bei Genossenschaften mit mehr als 1.500 Mitgliedern kann die Satzung bestimmen, dass die Generalversammlung aus Vertretern der Mitglieder (Vertreterversammlung) besteht.

Das trifft auf die EWG zu. Die Satzung kann auch bestimmen, dass bestimmte Beschlüsse der Generalversammlung vorbehalten bleiben.

Die Vertreterversammlung ist nach Gesetz und Satzung u. a. für folgende „Grundlagenbeschlüsse“ zuständig: Feststellung des vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften Jahresabschlusses, Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Deckung des Jahresfehlbetrages sowie über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Änderung der Satzung und Zustimmung zur Wahlordnung für die Wahl der Vertreter.

Die Vertreterversammlung ist das für die Satzungsänderung allein zuständige Grundlagenorgan und damit Ausdruck genossenschaftlicher Selbstverwaltung und genossenschaftlicher Demokratie. Alle Mitglieder und alle Organe der Genossenschaft sind an diese Satzung gebunden.

Die Vertreter sind ehrenamtlich tätig und stets den Interessen der gesamten Genossenschaft verpflichtet. Sie haben dabei das genossenschaftliche Unternehmensinteresse, insbesondere den Fördergrundsatz und den Grundsatz der Gleichbehandlung aller Mitglieder zu beachten und üben

ihre Befugnis ausschließlich in der Vertreterversammlung aus. Sie sind daher nicht ausschließlich Repräsentanten ihres Wahlkreises oder ihrer Wähler. Vertreter tragen durch ihre Entscheidungen wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der Genossenschaft bei.

Darüber hinaus widmete sich Herr Prof. Dr. Keßler in seinem Vortrag folgenden Themen: Einberufung der Vertreterversammlung, Ankündigungsfristen zu Beschlussanträgen, erweiterte Minderheitenrechte, Rechte der Vertreter in der Versammlung, Auskunftsrechte und Wahl der Vertreter.

In seinen weiteren Ausführungen zeigte Herr Prof. Dr. Keßler insbesondere die Unterschiede zwischen einer Aktiengesellschaft und der Genossenschaft auf und betonte dabei vor allem die Vorteile einer Wohnungsgenossenschaft, in der die Mitglieder zugleich Anteilseigner und Nutzer seien und das dadurch bedingte Identitätsprinzip eine Besonderheit des genossenschaftlichen Wohnens ausmache. Damit einher gehe die starke Stellung der Mitglieder, da in der Genossenschaft jedes Mitglied, unabhängig von der Höhe seiner Geschäftsanteile, nur eine Stimme habe. Die Genossenschaft funktioniere nur, wenn alle Mitglieder gleiche Rechte und Pflichten haben und dementsprechend von den Leistungen der Genossenschaft partizipieren können.

Herr Prof. Dr. Keßler hob hervor, dass nach seiner Einschätzung das genossenschaftliche Wohnen die einzige stabile Form des zukünftigen Wohnens sei, die sich insbesondere durch ihre soziale Dimension und ein hohes Maß an Demokratie in einem mitgliederorientierten Unternehmen auszeichne.

Herr Prof. Dr. Keßler beantwortete Fragen der Teilnehmer; unter anderem wurde er gebeten, eine kurze Einschätzung zum geplanten Mietendeckel in Berlin abzugeben.



Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2018

Anfang November d. J. wurde den Mitgliedern und Mietern durch die Mitarbeiter der Genossenschaft die Abrechnung der Betriebskosten und Kosten der Wärmeversorgung für den Abrechnungszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 zugestellt.

Die Summe der für den vorgenannten Zeitraum abgerechneten Kosten beläuft sich auf insgesamt 5.038,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.096,3 Tsd. Euro). In ihrer Gesamtheit haben sich die Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 58 Tsd. Euro bzw. 1,1 Prozent reduziert. Der Höhe nach ordnen sich die für das Jahr 2018 abgerechneten Betriebs- und Heizkosten in der langfristigen Betrachtung in das Niveau der Vorjahre ein.

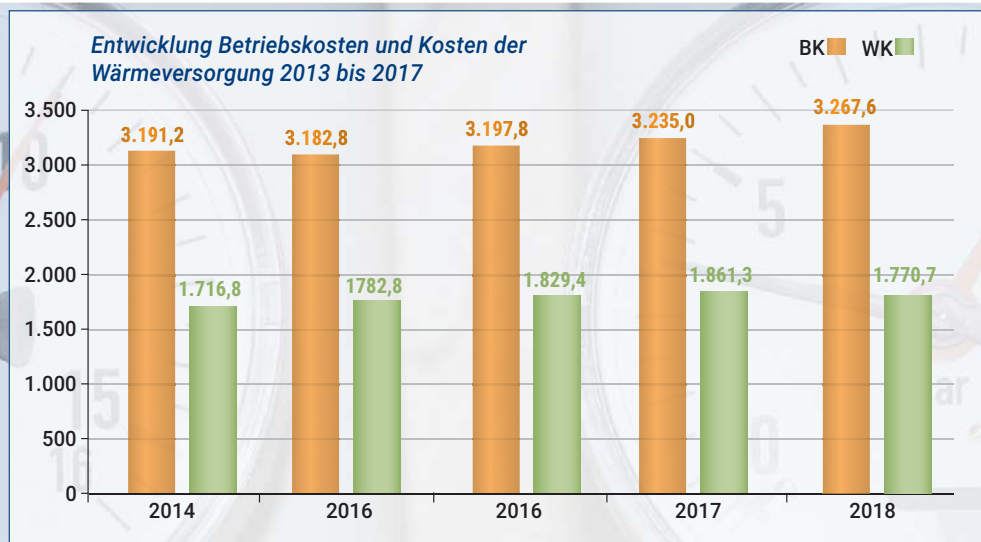
Im Einzelnen zeigt sich, dass die sogenannten kalten Betriebskosten im Ergebnis um rund 1,0 Prozent angestiegen sind. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch einen verbrauchs- und tarifbedingten Anstieg der Wasserver- und entsorgungskosten sowie dem Niederschlagswasserentgelt und Preis- bzw. Prämienanpassungen im Bereich der Kosten der Gartenpflege, Gebäudeversicherung sowie Hausreinigung beeinflusst.

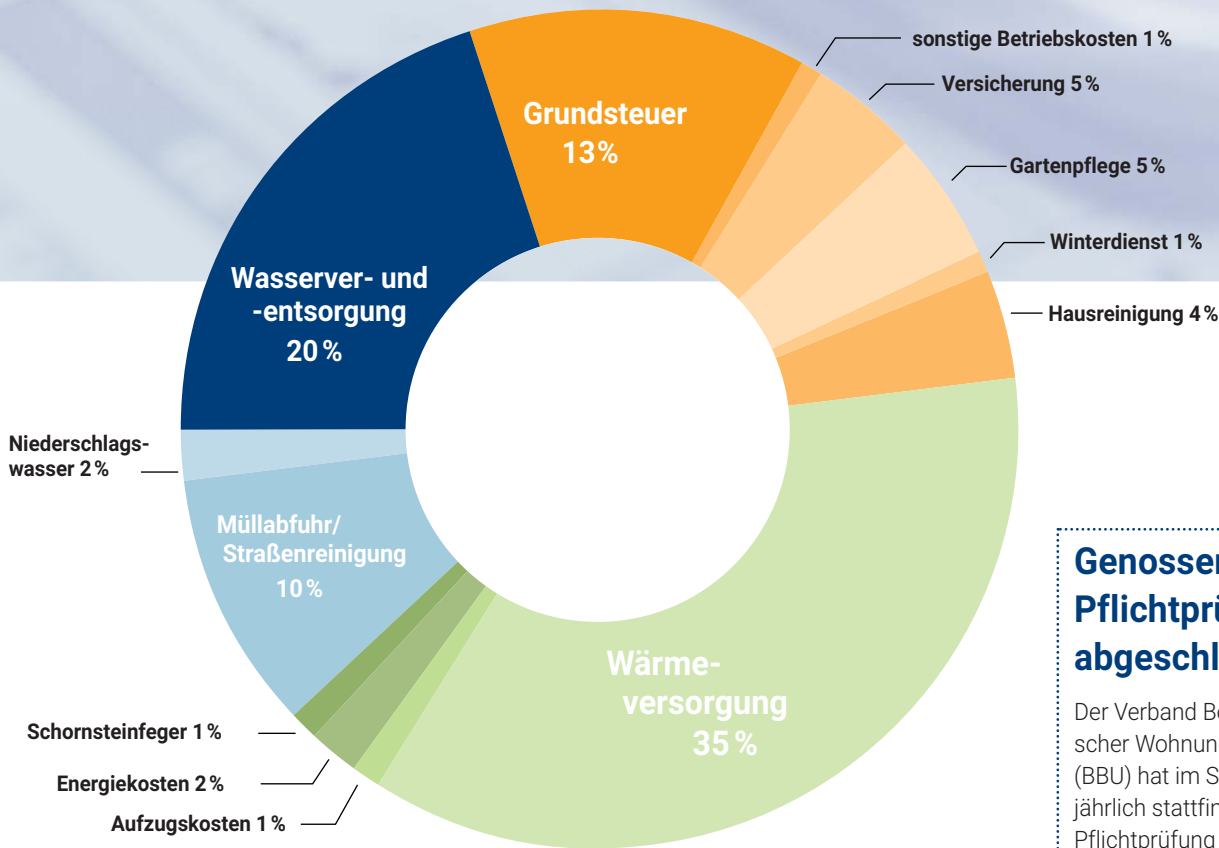
Die Kosten der Wärmeversorgung haben sich im Vergleich zum Abrechnungszeitraum 2017, unter Berücksichtigung des erstmaligen Anschlusses einzelner Wohngebäude an eine zentrale Wärmeversorgung bzw. deren Vollauswirkung, absolut um 4,9 Prozent reduziert. Begünstigt wurde dies durch im Vergleich gesunkene Verbräuche sowie den Wegfall der turnusmäßig zu erbringenden Leistung der Speicherinnenrevision. Darüber hinaus wurde mit der GASAG ein neuer Erdgaslieferungsvertrag geschlossen, dessen Konditionen mit Wirkung ab 1. Januar 2018 erstmalig griffen und entsprechend mindernd auf die Kosten der erdgasbeheizten Objekte wirkten.

Bestandsübergreifend hat die Genossenschaft Betriebskosten- und Kosten der Wärmeversorgung in Höhe von durchschnittlich 2,01 Euro/m²-Wohnfläche abgerechnet und liegt damit unter dem Niveau des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., welcher für den gleichen Abrechnungszeitraum für seine Mitglieder in Berlin (Ost) einen Wert in Höhe von 2,30 Euro/m²-Wohnfläche prognostiziert.

Die Gegenüberstellung der durchschnittlich mit den Mitgliedern und Mietern vereinbarten Vorauszahlungen für Betriebs- und Heizkosten mit den für den Abrechnungszeitraum 2018 angefallenen Betriebskosten und Kosten der Wärmeversorgung zeigt, dass diese grundsätzlich kostendeckend kalkuliert sind. Auf Grund dieser Tatsache sind keine umfangreichen Anpassungen der Vorauszahlungen seitens der Genossenschaft notwendig. Die Möglichkeit der individuellen Anpassung im Zuge der Abrechnung bleibt hiervon unberührt.

Neben hohen Investitionen in energetische Modernisierungsmaßnahmen und Neubau ist die Genossenschaft darauf bedacht, durch stetige Auswertung der für einen Abrechnungszeitraum angefallenen Betriebs- und Heizkosten und Analyse von Preis- und Tarifentwicklungen für betriebskostenrelevante Leistungen sowie den Abschluss von möglichst langfristigen Verträgen, die gegebene Kostenstabilität und Planungssicherheit zu erhalten, um so erhebliche Veränderungen früh zu erkennen und ggf. entsprechende Maßnahmen ableiten zu können. Die Darstellung der Anteile der einzelnen Betriebskostenarten an den Gesamtkosten





Anteile der Kostenarten an den Betriebskosten und Kosten der Wärmeversorgung 2018

verdeutlicht, dass die Mitglieder und Mieter der Genossenschaft über das individuelle Verbrauchsverhalten ebenfalls Einfluss auf die Entwicklung der Betriebskosten und Kosten der Wärmeversorgung nehmen können. Der Anteil der verbrauchsabhängigen Kosten der Wasserver- und Entsorgung sowie der Kosten der Wärmeversorgung lag auch in 2018, analog der Vorjahre, bei über 50 Prozent der Gesamtkosten.

Bei Fragen zur Abrechnung der Betriebskosten und Kosten der Wärmeversorgung erreichen Sie Herrn Wenzel unter der Telefonnummer 477006-52, per E-Mail unter wenzel@ewg-pankow.de bzw. zu den Ihnen bekannten Sprechzeiten.

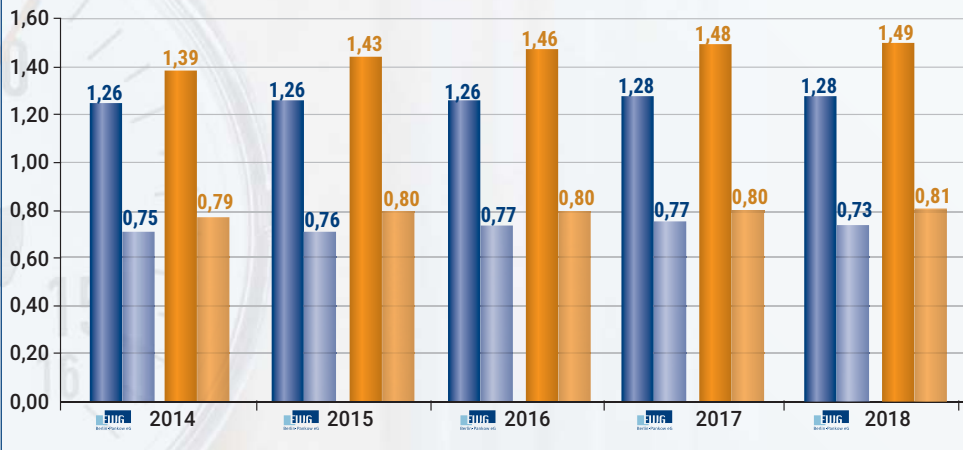
Genossenschaftliche Pflichtprüfung 2018 abgeschlossen

Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU) hat im September 2019 die jährlich stattfindende gesetzliche Pflichtprüfung gemäß § 53 Genossenschaftsgesetz (GenG) in den Geschäftsräumen der Genossenschaft für das Geschäftsjahr 2018 vorgenommen.

Die Prüfung umfasst die Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der EWG und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Es wurden neben dem Jahresabschluss einschließlich des Lageberichtes für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 unter Einbeziehung der Buchführung auch die Einrichtungen, die Vermögenslage und die Geschäftsführung der Genossenschaft geprüft.

Der Prüfungsbericht vom 27. September 2019 wurde in der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat am 27. November 2019 mit der zuständigen Wirtschaftsprüferin ausgewertet. In der nächsten ordentlichen Vertreterversammlung wird das Ergebnis der genossenschaftlichen Pflichtprüfung vorgestellt. In diesem Zusammenhang erhalten die Mitglieder der EWG die Gelegenheit, Einsicht in das zusammengefasste Prüfungsergebnis zu nehmen.

Vergleich EWG / BBU-Mitgliedsunternehmen Ost in €/m²-Wohnfläche



Quelle: 22. Ausgabe der BBU-Betriebskostenstudie (2017)

Monat der Sicherheit im Dezember 2019

Jedes Jahr im Dezember findet in den Liegenschaften der Genossenschaft der Monat der Sicherheit statt. Dazu kontrollieren die Hausmeister sowohl die Gebäude als auch die umliegenden Wege, Spielplätze und Grünanlagen inkl. der Bäume.

Vor allem ist darauf zu achten, dass keine Gefahrenquellen auf den Wegen, Podesten und Treppen vorhanden sind und dass die Treppenhäuser frei von sämtlichen Einbauten, wie z. B. Schuhschränken und Regalen, oder sonstigem Hausrat sind. Im Gefahrfall ist das Treppenhaus der erste Fluchtweg, welcher der eigenen Sicherheit dient und deshalb freizuhalten ist.

Die vergangenen trockenen Sommer mit geringen Niederschlägen wirken sich negativ auf den Baumbestand in den Grünanlagen aus, so dass verstärkte Kontrollen stattfinden. Daher werden die Bäume nochmals einer Prüfung unterzogen. Die erste Begehung fand bereits im belaubten Zustand im Sommer statt, um Totholz besser erkennen zu können.

Um Schäden an der Bausubstanz des von Ihnen bewohnten Hauses vorzubeugen, können auch Sie, liebe Mitglieder und Mieter, Ihren Beitrag dazu leisten. Gerade in der kalten Jahreszeit ist es wichtig, dass die Fenster im Treppenhaus nach dem Lüften auch von demjenigen wieder geschlossen werden, der sie geöffnet hat. Auch die Fenster auf dem Dachboden sind im Allgemeinen geschlossen zu halten, damit das Gebäude nicht durch Witterungseinflüsse, wie Regen, Schnee und Sturm, geschädigt wird.

Sollten Ihnen Mängel oder Unzulänglichkeiten aufgefallen sein, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausmeister oder die zuständigen Mitarbeiter der Geschäftsstelle, wir werden so schnell wie möglich Abhilfe schaffen.



Der Einbau der Aufzüge in der Karower Chaussee 203, 205, 221 und 225

verläuft planmäßig. Am 23. Oktober 2019 war ein wichtiger Montagetag, es wurden die Schachtgerüste mit Hilfe eines Krans über die Dächer in die Treppenaugen gehoben. Dazu mussten die Dachkuppeln über den Treppenaugen entfernt und nach getaner Arbeit wieder regenwasserdicht montiert werden. Nunmehr werden die Verglasungen, die notwendigen technischen Installationen sowie die Schachtkabinen sukzessive eingebaut. Die Baumaßnahmen erfolgen planmäßig, die Abnahme der Aufzüge durch den TÜV und anschließende Inbetriebnahme ist im Februar 2020 vorgesehen.



Für die Erneuerung der Balkone in der Ernst-Ludwig-Heim-Straße 1–15

liegt derzeit noch keine Baugenehmigung vor. Im Vorfeld war es erforderlich, umfangreiche Fragen, insbesondere zur Einhaltung des Brandschutzes zu klären, so dass bisher noch nicht mit der Umsetzung begonnen werden konnte. Aufgrund dieser Verzögerung wird die Realisierung der Baumaßnahmen zur Sanierung der Balkone in der Ernst-Ludwig-Heim-Straße 1–15 erst ab dem III. Quartal 2020 erfolgen können.

Die Ausstattung aller Wohnungen mit Rauchwarnmeldern

erfolgte in der zweiten Jahreshälfte planmäßig und im Wesentlichen reibungslos. Spätestens im I. Quartal 2020 wird diese Maßnahme komplett abgeschlossen sein. Im Jahr 2020 wird dann die erste Wartung der Rauchwarnmelder fällig. Wir hoffen, dass Sie wieder so kooperativ mit der von der Genossenschaft beauftragten Firma Pyrex GmbH sind und den Zugang zur Wohnung gewähren. Sie werden über den Wartungstermin rechtzeitig informiert. Denken Sie daran, die Maßnahme dient Ihrer eigenen Sicherheit.

Was tun, wenn's brennt?!



Vor allem jetzt zur Weihnachtszeit und überhaupt in der dunklen Jahreszeit, sind Kerzen für eine behagliche Stimmung in vielen Haushalten ein Muss. Doch Kerzen und alle anderen offenen Flammen stellen stets eine große Gefahr dar.

Darum: Brennende Kerzen niemals unbeaufsichtigt lassen und stets so aufstellen, dass

genügend Abstand zu anderen Gegenständen ist. Verwenden Sie eine feuerfeste Unterlage und halten Sie eine Blumenspritze oder ähnliche „Löschmöglichkeit“ bereit.

Ein Brand ist ein schlimmes Erlebnis. Es ist schwer, dabei einen kühlen Kopf zu bewahren. Wissen Sie, wie man sich richtig verhält, um sich und andere in Sicherheit zu bringen?

VERHALTEN IM BRANDFALL



■ Feuer in Ihrer Wohnung

Die Wohnung umgehend verlassen und rufen von draußen die Feuerwehr unter dem Notruf 112!



■ Bei einem verqualmten Treppenhaus

Wohnungstür unbedingt geschlossen halten, Feuerwehr in der Wohnung erwarten und sich am Fenster oder Balkon bemerkbar machen.



■ Feuerwehr alarmieren

Telefonruf 112 wählen.

■ Fenster und Türen zum Brandraum geschlossen halten

Dies ist wichtig, um eine Ausbreitung von Rauch und Feuer zu verhindern.

■ Angehörige und Mitbewohner warnen

Bringen Sie Hilfebedürftige und sich selbst in Sicherheit.

■ Keine Aufzüge benutzen

Aufzüge können bei einem Brand zur tödlichen Falle werden!



■ Feuerwehr erwarten

Zugänge zeigen und gegebenenfalls Schlüssel bereithalten.

■ Den Brand bekämpfen ...

sollten Sie nur dann, wenn Sie sich nicht selbst in Gefahr begeben.

MERKZETTEL!

- **An Schlüssel und Handy denken!**
Ihr Mobiltelefon und Ihr Wohnungsschlüssel sollten immer griffbereit oder leicht zu finden sein.
- **Türen schließen!**
Schließen Sie möglichst viele Zimmer- und Wohnungstüren hinter sich (nicht verriegeln!)
- **Flüchten Sie niemals durch ein verrauchtes Treppenhaus!**
Ist das Treppenhaus bereits verraucht, bleiben Sie unbedingt in Ihrer Wohnung!



■ FEUERWEHR NOTRUF:

112

Die aktuelle Reihenfolge der Fragen lautet:

- **Wo ist der Notfallort?**
- **Was ist passiert?**
- **Wer ruft an?**

Warten Sie auf weitere Fragen! Bitte nicht auflegen, bis alle weiteren Fragen gestellt und beantwortet sind.

Verreist über die Feiertage oder längere Zeit nicht zu Hause?

Bitte denken Sie daran, die Absperrhähne für Kalt- und Warmwasser zu schließen. Sie sollten bei elektrischen Kleingeräten, wie z.B. Toaster und Wasserkocher, unbedingt den Stecker ziehen. So helfen Sie mit, Wasserschäden und Brände zu vermeiden. Heizungen bitte nicht komplett abstellen – die Thermostate auf „*“ (FROSTFREI) stellen, damit Heizungsleitungen nicht einfrieren können.



Havariendienste/Notfallfirmen*

Bei Havarien (z. B. Heizungsausfall, Stromausfall, Rohrbrüche, Gasgeruch, Brand- und Sturmschäden) während der Feiertage und außerhalb der Geschäftszeiten der EWG wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Firmen, welche an der Informationstafel im Hauseingangsbereich benannt sind.

*Bitte beachten Sie, dass einfache Reparaturen keine Havarien darstellen und deshalb nicht von den Notfallfirmen ausgeführt werden.



Höher, schneller, weiter am 14. Februar 2020

Bald geht's wieder rund beim weltweit größten Leichtathletik-Meeting unterm Hallendach! Nirgendwo sonst ist man näher am Geschehen, nirgendwo sonst sind die Emotionen greifbarer als beim ISTAF INDOOR in der Berliner Mercedes-Benz Arena.

Am Freitag, 14. Februar 2020, steht die 7. Auflage auf dem Programm. Spitzensport in einer ausverkauften Arena, Weltklasse-Athleten, die nur wenige Meter von den Zuschauerrängen entfernt Höchstleistungen abliefern, Laser- und Flammenshow – diese Kombination gibt's nur beim ISTAF INDOOR.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben wieder einen „grünen“ Fanblock reserviert und laden ihre Mitglieder ein, mit den grünen Klatschpappen für ordentlich Stimmung zu sorgen.

Wollen Sie dabei sein? Dann holen Sie sich Ihre Eintrittskarte bis spätestens zum 21. Januar 2020 in der Geschäftsstelle, Breite Straße 32 in 13187 Berlin, ab. Vergeben werden maximal 2 Karten pro Mitglied – nur so lange der Vorrat reicht!

Freier Eintritt!



Beim BEA-Kiezcamp ist jedes Kind ein kleiner Sieger

Fairplay, Teamgeist sowie Leistung sind gefragt, um beim Basketball-Spiel zu punkten und am Ende als Sieger vom Platz zu gehen. Beim BEA-Kiezcamp in den Herbstferien – ausgerichtet durch die Berliner Energieagentur GmbH (BEA) in Kooperation mit ALBA BERLIN und der EWG – konnten sich rund 50 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 13 Jahren fünf Tage lang richtig auspowern und um die Auszeichnung „Most Efficient Player“ wetteifern.

Betreut wurden die Kids durch engagierte Jugendtrainer von ALBA Berlin BASKETBALL, die in der Sporthalle der Gustave-Eiffel-Schule ein anspruchsvolles Trainingsprogramm auf die Beine stellten. Kinder und Enkelkinder von Genossenschaftsmitgliedern der EWG Berlin-Pankow konnten wieder kostenlos teilnehmen und zusammen mit den ALBA-Jugendtrainern das Dribbling, das Zuspield sowie das Körbe werfen üben. Alle Kids erzielten in der kurzen Zeit sichtbare Fortschritte, so dass sich bereits vor dem Abschlussturnier viele kleine Sieger auf dem Feld bewegten.

Auch in Sachen Klimaschutz und Energiesparen war mal wieder Köpfchen gefragt. Wozu ist eigentlich eine schaltbare Stecker-

leiste gut und worin besteht der Unterschied zwischen einer Glühlampe und einer LED-Leuchte? Für die Kinder und Jugendlichen waren die Antworten auf diese Fragen sonnenklar. Die kleinen Energiesparprofis absolvierten mit vereinten Kräften zügig die Energiesparparlye und punkteten so weiter für die Auszeichnung „Most Efficient Player“.

Am Ende der Woche gab es viele leuchtende Augen. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde für die erbrachten Leistungen. Lakisha Djoumatchova und Taavi Neerpasch wurden zu den „Most Efficient Playern“ gewählt. Die Kinder erhielten Auszeichnungen und am 23. November bei einem Heimspiel der ALBA-Profis in der Mercedes-Benz Arena vor großem Publikum goldene Basketballbälle als Trophäe. Alle Campteilnehmer erhielten Freikarten und konnten mit ihrer Familie von der Tribüne aus das Spiel verfolgen.



Eine Wiese für die Bienen

Malwettbewerb

Der eine oder andere Bewohner in der Groscurthstraße hat sicher schon die „ungepflegte“ Rasenfläche im Innenhof bemerkt und ist etwas verwundert über die nachlässige Pflege durch die EWG. Aber, diese ist ganz bewusst so angelegt. Hier schaffen wir, mit einer naturbelassenen Wiese, neuen Lebensraum für die Bienen und vielen anderen Insekten.

Unter dem Motto „Wiese für Insekten“ möchte die EWG diese Fläche mit Hinweisschildern kenntlich machen.

Und hier seid ihr, liebe Kinder, gefragt: Malt, zeichnet oder klebt mit Buntpapier ein Bild mit Blumen, Bienen ...

Die schönsten drei Motive werden dann auf Schilder gedruckt und auf der Wiese aufgestellt.



Und damit Eure Bilder dann auch richtig toll aussehen, malt möglichst auf Papier im A3-Format und, um Knicke zu vermeiden, gebt diese am besten direkt im Service-Center in Buch oder in der Geschäftsstelle, Breite Straße 32 in Pankow, ab.

Wir freuen uns auf Eure Kunstwerke!

Rückblick auf die Herbstwanderung nach Woltersdorf

Am Tag der Herbstwanderung der EWG meinte es das Wetter gut mit uns. Der 20. Oktober war ein schöner ruhiger Herbstsonntag. Leider gab es wieder Probleme mit dem Bahnverkehr. Infolge eines Brandes musste die Bahn AG alle Regionalzüge umleiten oder gar streichen. Dadurch haben bedauerlicherweise Einige die Wandergruppe verpasst.

Erkner empfing uns mit Sonnenschein und wir liefen vom Bahnhof in Richtung Löcknitztal. Die Löcknitz ist ein Nebenfluss der Spree. Das Gebiet der Löcknitz wurde 1984 unter Naturschutz gestellt.

Der Leistikow Weg führte uns in den Wald hinein. Walter Leistikow, nach dem der Weg benannt ist, war ein deutscher Landschaftsmaler des Impressionismus. Im Wald entdeckten wir viele Pilze, sowohl genießbar als auch nicht. Es stellte sich heraus, dass einige Mitwanderer exzellente Pilzkenner sind. Aber viel Zeit zum Sammeln gab es nicht, denn wir wollten zum Wupatzsee. Dieser

kleine See liegt unmittelbar an der Löcknitz. Will man ihn umrunden, so muss man einen schmalen und meist sumpfigen Pfad begehen. Wir haben das alle geschafft und konnten die Aussicht auf den See genießen. Im Sommer, wenn die Seerosen blühen, ist der See besonders schön.

Nach einer kurzen Rast setzten wir unseren Weg in Richtung Flakensee, in den die Löcknitz mündet, fort. Der Uferweg ist wunderschön und führt nach ca. 3,5 km direkt in den Ort Woltersdorf. Eine Sehenswürdigkeit hier ist die Schleuse. Sie wurde bereits 1550 errichtet und 1998 aufwändig saniert. Ein Höhenunterschied zwischen Flakensee und Kalksee von 2,10 m wird mit der Schleusung überwunden.

Woltersdorf ist die kleinste Kommune Deutschlands mit eigener Straßenbahn. Die Linie 87 verkehrt von der Woltersdorfer Schleuse bis zum S-Bahnhof

Rahnsdorf. Bereits 1913 wurde die Linie in Betrieb genommen.

Bevor wir mit der Linie 87 Richtung Rahnsdorf fahren, besuchten wir noch das Café Knappe. Das ist eine Konditorei mit einer Tradition von über 100 Jahren und mit einer großen Auswahl an köstlichen Backwaren. Damit ging ein schöner Wandertag zu Ende.

Text und Fotos: K. Breitmeier





Buchlesung

Unser EWG-Mitglied, die Buchautorin Brigitte Fretwurst, stellt Ihnen ihr neues Buch „Der Chirurg des Königs“ vor.

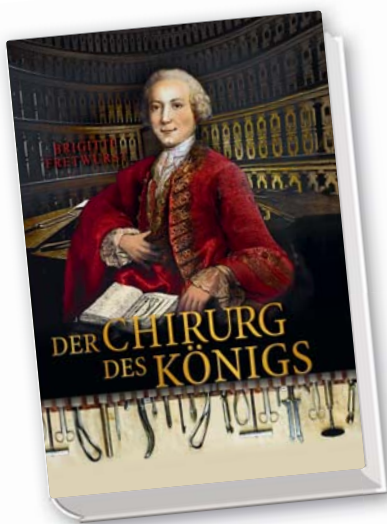
Brigitte Fretwursts schrieb den bewegenden Lebensroman über Joachim Friedrich Henckel (1712–1779) – einem Großen in der Medizingeschichte, der bescheiden und selbstlos für die Medizin forschte und arbeitete. Henckel führte als erster akademisch ausgebildeter Chirurg in Deutschland – mutig eine Schnittentbindung an einer lebenden Gebärenden aus. Er hatte Neider wegen seiner Erfolge. Anfechtungen und Intrigen von Kollegen machten ihm oft das Leben schwer. Von den Studenten wurde er geliebt und verehrt. Zahlreiche selbstverfasste Lehrbücher gaben den Lernenden Hilfen und Anleitungen für ihr Studium. König Friedrich der Große würdigte Henckels wissenschaftliche und praktische chirurgisch-medizinische Verdienste.

Mieter-Treff Buch, Groscurthstraße 6
Mittwoch, 11. März 2020 um 18. 00 Uhr

EWG-Treff Geschäftsstelle

Breite Straße 32
Dienstag, 17. März 2020
um 16. 00 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen, an den Lesungen teilzunehmen. Melden Sie sich gerne hierzu an unter der Telefonnummer 47700640 oder per E-Mail an schwabe@ewg-pankow.de.



„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland ...“

Das trübe Wetter konnte den Teilnehmern der Busfahrt die gute Laune nicht nehmen. Reiseleiterin Wolf versorgte uns, außer mit Getränken, auch mit Informationen zu Theodor Fontane. So stimmte sie uns auf den Besuch vom Schloss Ribbeck ein, wo die Birne eine wichtige Rolle spielt.

Dort angekommen wurden wir in das schöne Ständesamt des Schlosses gebeten. Frau Kanzler schilderte uns in sehr lebhafter und unterhaltsamer Art die Geschichte des Hauses. Viele Jahre diente es der Familie von Ribbeck als Wohnsitz. Nach dem Krieg wurde ein Alten- und Pflegeheim im Gebäude untergebracht. Seit 2009 strahlt der restaurierte neobarocke Bau wieder im neuen Glanz.

Im Schloss finden Hochzeiten statt; aber auch kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Aufführungen. Anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane wurde im Mai 2019 ein Fontane-Museum eröffnet, was besichtigen konnten. Am Eingang werden wir virtuell von Herrn Fontane persönlich begrüßt. Es gibt eine begehbare Birne und viel Lesestoff zum Thema Fontane.

Nach einer Besichtigung des Gartens, in dem aus jedem Bundesland ein Birnbaum gepflanzt wurde, ging es wieder zurück zum Bus. Der brachte uns nach Potsdam in das Restaurant „Historische Mühle“ Dort ließen wir uns die Entenkeule schmecken.

Frisch gestärkt fuhren wir nach Langerwisch in die Gärtnerei „Rosengut“. Nach dem Magenschmaus erwartete uns jetzt ein Augenschmaus. Riesige Lagerhallen mit Weihnachtssternen in vielen Farben konnten wir bestaunen. Ein Mitarbeiter führte uns durch die Gärtnerei und informierte über die richtige Pflege der Weihnachtssterne. Anschließend gab es Gelegenheit, diese beliebten Pflanzen zu kaufen.

Auf der Heimfahrt verwöhnte uns Frau Wolf mit diversen Speisen und Getränken nach Bedarf.

Zum Schluss muss noch ein Dankeschön an den Busfahrer gesagt werden, der uns ruhig und professionell durch den Feierabendverkehr sicher nach Pankow zurückbrachte.

Text und Fotos: K. Breitmeier





+++ Wir organisieren – Sie erleben +++

Quelle: www.jueterbog.eu/seite/242442/kloster-zinna.html (3 Abb.)



Vom Kloster Zinna nach Jüterbog

„Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“, pflegte der Dominikanermönch Tetzels beim Verkauf von Ablassbriefen zu sagen. Das war 1517. Jüterbog hat ein unverkennbares Stadtbild, denn die mittelalterlichen Bauwerke sind gut erhalten geblieben. In einer Stadtführung gibt es viel zu entdecken und interessantes aus der Historie der Stadt zu erfahren. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht's weiter zum Kloster Zinna. Namensgeber des Ortes ist das Zisterzienser-Mönchs-Kloster, das Erzbischof Wichmann von Magdeburg 1170 hier gründete.

Das Programm im Überblick:

Termin: Mittwoch, der 4. März 2020
Treff: 9.00 Uhr Breite Straße am „Olivenbaum“

- Anreise durch das Land Brandenburg
- Stadtrundgang Jüterbog
- Mittagessen
- Besuch Kloster Zinna

Der Preis für die Tagesfahrt beträgt 56,00 € pro Person und ist von den Teilnehmern selbst zu zahlen.

Wenn Sie teilnehmen möchten, freuen wir uns über Ihre Anmeldung bei Frau Schwabe unter der Rufnummer 477006-40.

+++ von Mitgliedern für Mitglieder +++

Kiezspaziergang

Interessierten ihren Kiez näher bringen – das hat sich ein engagiertes Mitglied der Genossenschaft zum Ziel gesetzt. Er ist Urberliner, lebt seit 1949 in Pankow, organisierte Führungen zum Thema historisches Berlin, ist seit 2013 ehrenamtlich im Verein Stadtführungen tätig und möchte seine Erfahrungen und sein umfangreiches Wissen in kleinen Kiezspaziergängen weitergeben.

Zum ersten Kiezspaziergang durch das „Alte Pankow“ fanden sich erfreulich viele interessierte Teilnehmer ein.

Entlang der Panke

Beginnend in der Ossietzkystraße, durch den Schlosspark mit dem Schloss Schönhausen in Richtung Blankenburg können Sie viel Wissens-



wertes und die eine oder andere Geschichte zur Historie, prägenden Persönlichkeiten, Kultur und zur geplanten Renaturierung der Panke erfahren. Und wenn Sie nach dem ca. 2,2 km langen Spaziergang bis zur Löffelbrücke noch Lust und Ausdauer haben, kann die Tour eventuell auch bis zum Nordgraben verlängert werden.



Foto-Quelle: <https://pankowerehnikdotde.wordpress.com>



Die Badeanstalt Pankow um 1900 mit dem „Freibad in der Panke“

Foto-Quelle: wikipedia.org/wiki/Kulturgeschichte_der_Panke

TREFFPUNKT

Wann: 28. März 2020 um 10.30 Uhr
 Wo: vor dem Marktcafé Breite Straße/Ossietzkystraße.
 Dauer: ca. 2 h

Bunte Seite

Weihnachtsmann

Lieber guter Weihnachtsmann,
schenk mir doch ein Schokomann.

Nicht zu groß, nicht zu klein...
aber LECKER muss er sein!

(Autor: AUF INSTAGRAM HABU37)



Finde 5 Unterschiede

A97

SUDOKU +++

A		B			C
	E				
	C		B		
		D			E
	D		C		F
	B	F	E		D

Bastelt einen Weihnachtsbaum aus Papier

Wir zeigen euch, wie ihr einen Weihnachtsbaum aus einer alten Zeitschrift basteln könnt.

So geht's:

1: Die obere Ecke des ersten Blatts nach unten zur Mitte der Zeitschrift hin falten.



2: Danach die untere Ecke nach oben falten, dabei zwei Zentimeter über die erste Faltung legen.



3: Wiederholt diesen Vorgang mit allen Zeitschriftenseiten des Hefts.



4: Nehmt dann die Tannenspitze zwischen die Finger und biegt die lange Falzkante von oben nach unten an die Zeitschriftenmitte.



Das brauchst du:

- 1 Zeitschrift
- Sprühfarbe, gold
- Bast für den Stern
- Klebesterne



5: Biegt alle Zeitschriftenseiten auf diese Weise nach innen.
6: Zum Schluss könnt ihr den Weihnachtsbaum mit Goldfarbe einsprühen und anschließend trocknen lassen.



Dann noch die Baststreifen zusammenknuten und als Stern oben an der Baumspitze befestigen. Fertig ist euer Weihnachtsbaum!



Kinder-Ecke

Auflösung

Heft 3/2019

A	B	D	C	F	E
E	C	F	A	D	B
C	A	E	D	B	F
F	D	B	E	A	C
B	E	A	F	C	D
D	F	C	B	E	A





WINTER 2019

WIEL GEMEINSAM



© Stefan Körber_fotolia.de

Wohnen in Berlin

FAST WIE VOR 100 JAHREN

Bezahlbares, sicheres und gutes Wohnen ist der Grundgedanke der Baugenossenschaftsbewegung, die Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin entstand. Damals – wie heute – hatte Berlin eine hohe Anziehungskraft.

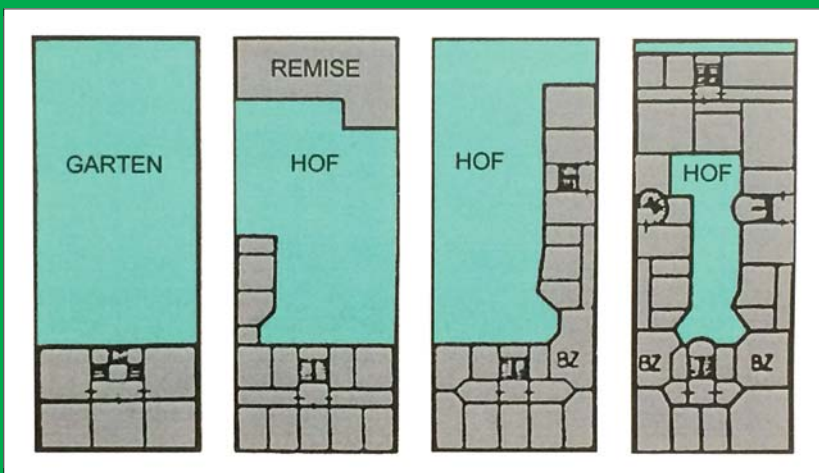
Die Stadt entwickelte sich zum Handels- und Industriezentrum. Bau und Vermietung von Wohnraum war privaten Investoren und spekulativer Rendite überlassen. Im Jahr 1920 wuchs die Einwohnerzahl auf fast 4 Millionen – nach New York und London war Berlin die drittgrößte Metropole der Welt und die am dichtesten besiedelte „Mietskasernenstadt“. Als Gegenmodell und Alternative entstanden in dieser Zeit viele Genossenschaften aus unterschiedlichsten Gesellschaftsgruppen – von Arbeitern über Handwerker bis zu Beamten. Und beim Wohnen ging es erstmals nicht nur um Rendite, sondern um helle freundliche Wohnungen mit einem Fleckchen Grün, demokratische Teilhabe, Dauerwohnrecht, innovative Architektur sowie Sozial- und Kultureinrichtungen.

Durch das genossenschaftliche Identitätsprinzip, das erstmals die bis dahin getrennten Marktpositionen von Kunde und Eigentümer vereinte, gelang die Synthese von Vermieter und Mieter. Bis heute bedeutet dies einen „Dritten Weg“ zwischen dem Wohnen zur Miete und im Eigentum, zugleich als Nutzer sowie als Miteigentümer am Unternehmen.

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN – AUS TRADITION EIN ZUKUNFTSMODELL

Dieser Blick in die Geschichte ist unverzichtbar um auch heute für bezahlbares Wohnen in Berlin zu sorgen. Als Genossenschaften müssen wir keine neuen Visionen zu dem Thema Wohnen entwickeln. Die Unternehmensform Genossenschaft ist die Vision. Eine Vision, die seit über 130 Jahren nicht nur in dieser Stadt funktioniert. Es gibt in Berlin rund 200 000 Genossenschaftswohnungen, bundesweit sind es über 2 Millionen. Die meisten Genossenschaften haben zwei Weltkriege, Weltwirtschaftskrisen, unterschiedliche politische Systeme und die Finanzkrise überstanden. Unser Modell ist krisensicher und zukunftstauglich. Auch wenn die heutige Generation andere Bedürfnisse hat: Die heutige Bewohnerschaft ist heterogener, multikultureller und mobiler und die klassische Kleinfamilie nicht mehr das Mehrheitsmodell. Und trotzdem funktioniert unsere Unternehmensform nach wie vor, weil wir

Weiter auf Seite II ►



Entwicklung der Grundstücksbebauung durch Mietskasernen um 1900



sachorientiert sind: gute, bezahlbare Wohnungen für unsere Mitglieder, nicht größtmöglicher Gewinn. Wir investieren erwirtschaftete Überschüsse in unsere Häuser und bauen Eigenkapital für Neubau auf. Unsere Grundstücke und Häuser sind langfristig der Spekulation entzogen; deshalb können unsere Mieten im Vergleich zum Markt günstiger sein. In Berlin heißt das durchschnittlich 5,60 Euro/Quadratmeter nettokalt. Damit haben wir die niedrigsten Mieten und bieten gleichzeitig die meisten Leistungen beim Service und im sozialen Bereich und darüber hinaus die Sicherheit eines lebenslangen Wohnrechts.

Wohnungspolitik in Berlin

GANZ ANDERS ALS VOR 100 JAHREN

Schon um die Jahrhundertwende (ab 1889) begann mit Genossenschaftsgründungen die Geschichte der Wohnreform. Sie fand ihren Höhepunkt in einer besonders aufregenden Zeit: der Weimarer Republik mit ihrer künstlerischen und sozialen Reformbewegung und neuer Bau- und Stadtkultur. Hier profilierte sich Berlin als Stadt der Avantgarde und leistete einen Hauptbeitrag zur modernen Stadtgesellschaft auf dem Gebiet des Wohn- und Siedlungsbaus. Einer ihrer größten Vordenker

war zweifelsohne Bruno Taut. Allein zwischen 1924 und 1930 entstanden dann 135000 öffentlich geförderte Wohnungen, darunter Berlins innovative Siedlungen der Moderne, die heute zum UNESCO Welterbe gehören: Siedlung Schillerpark, Großsiedlung Britz (Hufeisensiedlung), Wohnstadt Carl Legien, Weiße Stadt und Siemensstadt. Auch die internationale Debatte über moderne Bauweisen und Funktionalismus wurde in dieser Zeit von Berlin aus geführt.

GEMEINSAM ERFOLGREICH: ENGAGIERTE BÜRGER, ARCHITEKTEN, POLITIKER

Damals haben alle Akteure – engagierte Bürger, Architekten, Politiker – gemeinsam erfolgreich für besseres Wohnen in Berlin gesorgt. Heute ist das leider ganz anders. Die Politik plant im Alleingang einen Mietendeckel, aber andererseits nicht ausreichend Neubau. Führende Politiker der LINKEN nennen die Kritik der Genossenschaften öffentlich „dreist“ und behaupten die Genossenschaften würden sich „aus politischen Gründen in die Medien drängen“. Und die Kritik des BBU (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen) will die Politik unterbinden, indem sie dem Verband mit dem Ausschluss der kommunalen Gesellschaften droht. Da darf man sich doch die konstruktive Wohnungspolitik von vor 100 Jahren zurückwünschen.

Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

MUSEUM, AUSBILDUNG, WORKSHOP „BAUPHYSIK“

FAMILIENNACHMITTAG IM MUSIKINSTRUMENTEN-MUSEUM

Mit einem Konzert an der Mighty Wurlitzer Theaterorgel wurde unser Familiennachmittag am 16. November im Musikinstrumenten-Museum am Potsdamer Platz eröffnet. Während der Führungen wurden den kleinen und großen Besu-



chern Musikinstrumente vorgespielt, einige durften sie auch ausprobieren. Bei einer Multimedia-Tour auf dem eigenen Smartphone ließen sich magische Musikinstrumente erkunden und den musikalischen Abschluss bildete der Electronic Sound Garden – durch Male-

rei und Tanz Klänge erzeugen. Fazit: Ein harmonischer und gelungener Familiennachmittag.

AUSBILDUNGSMESSE STUZUBI MIT 2600 BESUCHERN

Am 26. Oktober haben die Azubis der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin wieder über ihren Ausbildungsberuf Immobilienkaufleute auf der Ausbildungsmesse Stuzubi im Hotel Mercure Moa informiert. Rund 2600 junge Menschen besuchten die Messe mit rund 90 Ausstellern. Die meisten waren erstaunt, wie vielseitig dieser Beruf ist und wie viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten er bietet. Immer wieder



Genossenschaften – erfolgreiche Unternehmensform

INTERSPORT – ALS GENOSSENSCHAFT AN DIE SPITZE IM SPORTFACHHANDEL

INTERSPORT ist eine der bekanntesten und beliebtesten Marken im Sporthandel und arbeitet seit über 60 Jahren als erfolgreichste mittelständische Verbundgruppe im Sportfachhandel.

Das blau-rote INTERSPORT-Logo schmückt die Fassade von über 1500 Geschäften in Deutschland. Es ist in fast jeder deutschen Stadt zu finden und seit über 60 Jahren einer der erfolgreichsten Namen im Sportfachhandel. Aber hätten Sie gewusst, dass INTERSPORT eine Genossenschaft ist?

Gegründet wurde INTERSPORT 1956 von 15 Sporthändlern in Heilbronn. Heilbronn ist auch heute noch Sitz der deutschen Unternehmenszentrale. Schon zehn Jahre später wurde die Gruppe international: 1966 wurde die INTERSPORT International Corp. in Bern von zehn nationalen Einkaufsverbänden gegründet. Neben Deutschland sind die Ländergesellschaften Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden und Schweiz beteiligt.

Seitdem ging es sportlich bergauf. Schon fünf Jahre später gehörten 1000 Geschäfte zum Verbund. 1972 wurde INTERSPORT zum offiziellen Ausrüster der Olympischen Spiele in München und 1980 Partner der olympischen Sommerspiele in Moskau. Im Jahr 2000 startete der Skiverleih in den alpinen Urlaubsregionen (INTERSPORT Rent) und seit 2002 gibt es die Kundenkarte. Seit 2013 können die Kunden auch im INTERSPORT-Onlineshop einkaufen und 2017 eröffnete der erste Future Store in Berlin – Einkaufen soll zum Erlebnis werden.

Die Vision für den Verbund lautet heute „Best in Sports“. Mit der strategischen Ausrichtung hat man sich zum Ziel gesetzt, eine digital denkende und lokal verwurzelte Händlerorganisation zu werden, die die Bedürfnisse ihrer Kunden und Partner auf der besten

Sportplattform zeitgemäß bedienen kann. „Wir wollen Menschen für den Sport begeistern. Für die Bewegung in der Natur. Dafür steht INTERSPORT seit 1956,“ sagt CEO Dr. Alexander von Preen.

INTERSPORT IN ZAHLEN

Seit 2013 bilden die deutsche und österreichische INTERSPORT gemeinsam mit den Märkten in Ungarn, Tschechien und der Slowakei einen Fünf-Länder-Verbund mit mehr als 1800 Geschäften und insgesamt 3,53 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2018. Weltweit ist der Verbund mit über 6000 Fachgeschäften in 56 Ländern vertreten.

Innerhalb dieser Gruppe vertritt INTERSPORT Deutschland mit über 900 deutschen Händlern (Genossenschaftsmitgliedern) den größten Markt.

www.intersport.de



macht darüber hinaus die Unternehmensform „Genossenschaft“ Eindruck bei den Schülern.

Mehr Infos unter: www.wohnungsbaugenossenschaften.de/karriere

UNSER WORKSHOP „BAUPHYSIK“

Statik, Wärmeleitung, Akustik, Elektrizität, Licht und Farben gehören zu den Themen, die in unserem Workshop Bauphysik erforscht werden. Wir verschenken unseren Workshop auch 2020 wieder an Kitas und Schulen. Neben den Kursen hat unsere Workshopleiterin auch einen offenen Experimentierstand konzipiert, der regelmäßig auf Kita- und Schulfesten zum Einsatz kommt.

Sie wollen auch mit Ihren Kindern experimentieren? Lehrer, Erzieher und Eltern können sich telefonisch melden



bei Monika Neugebauer 3030 2105 oder per E-Mail: monika.neugebauer@gildeheimbau.de.



Welzower Tagebau

© Nada Quenzel

Winterliche Landpartie

RUNTER VOM SOFA – REIN IN DEN WINTER

Wer glaubt, rund um Berlin liege alles im Winterschlaf, der irrt gewaltig. In den kalten Monaten lässt sich im Umland ebenso gut entspannen und genießen wie Neues entdecken und Herausforderungen suchen.

LAUSITZER SEENLAND: BERGBAU UND EIERLIKÖR

WELZOWER TAGEBAU: Die wirklich dicken Schlitten kommen auf einer Erlebnistour durch den Welzower Tagebau zum Einsatz. Stillecht im Mannschaftstransportwagen geht durch die winterliche Bergbaugrube. Besichtigen Sie die Metallkolosse des Tagebaus wie den Schaufelradbagger und die Abraumförderbrücke aus nächster Nähe. Nach einem Halt am meterhohen Kohleflöz fahren Sie durch die rekultivierte Landschaft zum Gut Geisendorf. Hier können Sie sich bei Glühwein und einer deftigen Bergmannsvesper an der Feuerschale aufwärmen.
www.bergbautourismus.de

SCHOKOLADENLAND: Im idyllischen Hornow werden seit 1992 frische Pralinen und ausgefallene Schokoladenspezialitäten aus bester Rohschokolade individuell hergestellt. In der Mitmach-Schauwerkstatt kann man sich beim

Erlebnis Schokolamerei gleich selbst als Chocolatier probieren.

Confiserie Felicitas GmbH, Hornow, Schokoladenweg 1, 03130 Spremberg, Tel.: 03 56 98 - 80 55 50. www.confiserie-felicitas.de

EIERLIKÖR: Senftenberg ist für den kultigen Eierlikör der Marke „scharfes Gelb“ bekannt. Alles fing 2010 mit einem alten Familienrezept an. Heute können über zehn verschiedene Sorten probiert werden, vom Klassiker bis zum Eierlikör mit Marzipan-Aroma. Geöffnet montags bis freitags.
www.scharfesgelb.com

KRIMIDINNER: In der historischen Holländerwindmühle, Baujahr 1845, in Dörrwalde lodert in der kalten Jahreszeit im Kamin ein stattliches Feuer und die Gastgeber laden zu Krimidinner, Lesung und Kabarett – gepaart mit kreativer regionaler Küche.
www.doerrwalder-muehle.de
www.lausitzerseenland.de

SPREEWALD: SCHWIMMEN MIT PINGUINEN UND WINTERKAHNFahrTEN

KAHNFahrt: Für die Kahnfährmänner ist das ganze Jahr Saison. Nur wenn die Fließe zugefroren sind, legen sie nicht ab. Im Winter, wenn sich die Stille über den Spreewald legt, sind die Gäste eingemummelt in Decken. An Bord gibt es Tee, Glühwein und kleine Flaschen mit Hochprozentigem.

FREILANDMUSEUM: Im ältesten Freilandmuseum Brandenburgs entdecken Museumsbesucher das Leben im Spreewald des 19. Jahrhunderts. Die Museumsmitarbeiterinnen begrüßen die Gäste in typischer Sorbischer Tracht und nehmen sie mit in die vier historischen Bauernhöfe, die aus verschiedenen Regionen des Spreewaldes stammen. Hier blicken sie in original eingerichtete Bauernhäuser, erfahren spannende Details über historisches Handwerk oder schauen in der ältesten Kahnbauerei des Spreewaldes vorbei.
Freilandmuseum Lehde, An der Giglitza 1a, 03222 Lübbenau/Spreewald OT Lehde

SCHWIMMEN: Im Spreewelten-Bad in Lübbenau im Spreewald können Sie mit Pinguinen schwimmen. Badegäste sind von den niedlichen kleinen Frackträgern nur durch eine Glasscheibe im Becken getrennt.
www.spreewelten.de



Freilandmuseum Lehde



Spreewelten-Bad in Lübbenau



© Confiserie Felicitas
© Thomas Becker

Confiserie Felicitas in Hornow



Naturpark Westhavelland

IM NATURPARK WESTHAVELLAND IST MAN DEN STERNEN GANZ NAH

Im Naturpark Westhavelland, nur 80 km von Berlin entfernt, ist es nachts so dunkel, dass die „Internationale Gesellschaft zum Schutz des dunklen Nachthimmels“ der Region im Jahr 2014 offiziell den Titel „Erster Sternepark Deutschlands“ verliehen hat. Der Park ist damit der perfekte Ort für passionierte Sternegucker, aber auch für Menschen mit Sinn für Romantik. Sie können, bei guten Wetterbedingungen, den Anblick von tausenden funkelnden Sternen genießen.

www.sternenpark-westhavelland.de

AUF DEM KÜNSTLERPFAD DURCH DIE WINTERLICHE UCKERMARK

Viele Künstler haben sich in den letzten Jahren aufgemacht, um in der Uckermark eine neue Heimat zu finden. Der Künstlerpfad durch die Uckermark bietet die Gelegenheit, einige der Künstler und ihre Ateliers zu besuchen. Das Gute: Alle schafft man nicht an einem Tag. Wiederkommen ist erwünscht. Ein Hotspot der Kunstszene ist die Stadt der sieben Seen: Lychen. Einige Beispiele:

Mühlenwirtschaft und Kunstplatz Lychen: Die ehemalige Mühle liegt mitten im Zentrum von Lychen. Bürger haben sie in mühevoller Arbeit vor dem Verfall gerettet und ihr neues Leben eingehaucht. Jetzt gibt es in der Mühle

ein Café und Restaurant. In einem ehemaligen Drogeriemarkt ist die Galerie untergebracht. Das ist kreative Nachnutzung! Hier finden das ganze Jahr über wechselnde Ausstellungen statt.

Glashütte Annenwalde: Über die Lindenallee, vom BUND zur „Allee des Jahres“ gekürt, erreicht man die Glashütte Annenwalde (hinter der Schinkelkirche). Besucher können bei einem Schnupperkurs in Glasmalerei oder Fusing, einer Technik der Glaskunst, selbst kleine Kunstwerke erschaffen.

Klostermühle Boitzenburg: In der Klostermühle, einer Wassermühle aus dem Jahr 1754, ist ein kleines Museum untergebracht. Der Klostermüller zeigt Gästen bei einer Führung das Haus (geöffnet Di bis So 10–16 Uhr). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts versorgte die Mühle am „Strom“ den Ort mit elektrischem Licht.

Haus Quillo: Ein paar Kilometer außerhalb von Prenzlau liegt das Dorf Falkenhagen, an dessen Rand das Haus Quillo steht. Das alte Bauernhaus ist Heimstatt für das Ensemble Quillo und kreativer Ort für neue Musik, Konzerte, Theater und Kino.

DIE SCHÖNSTEN WINTERWANDERUNGEN KLEINER BOITZENBURGER (11 KM):

Die Wanderung um Boitzenburg führt durch eine außerordentlich interessante Kulturlandschaft. Das ehemali-

ge herrschaftliche Jagdgebiet der von Arnims beherbergt die größten in Mitteleuropa erhaltenen Bestände von 300 bis 900 Jahre alten Buchen und Eichen. Im Südwesten des Ortes erstreckt sich, bis zu einer Seenkette mit dem Krienkow- und dem Schumellensee, ein als erweiterter Park angelegter Buchenwald: der Carolinenhain.

RUND UM BAD BELZIG (15 KM): Der abwechslungsreiche Rundweg führt Sie an der Burg Eisenhardt vorbei, durch die Belziger Berge, schöne Wälder, offene Weiten und den historischen Stadtkern.

SCHARMÜTZELSEE (13 KM): Für Wanderlustige bietet das westliche Ufer des Scharmützelsees eine wunderschöne Route, um eine bewegungsreiche Erholung zu erleben, von Bad Saarow nach Wendisch Rietz.

ÜBERNACHTEN

In der Zeit der kürzeren Tage – bis zum 23. Dezember und vom 2. Januar bis zum 5. April – haben viele Hotels in Brandenburg Winterangebote: Ab 79 Euro übernachten zwei Personen in schönen Hotels mit 3- und 4-Sterne-Komfort, inklusive Frühstück. Ab 189 Euro halten sie sogar drei Übernachtungen inklusive Frühstück für Sie bereit.

www.reiseland-brandenburg.de



© TMB-Fotoarchiv Steffen Lehmann



Wandern am Stechlinsee



Erfunden in Berlin

SCHUTZ GEGEN VERLUST

Jeder hat schon einmal etwas verloren und weiß um den Schreck und den Ärger. 800.000 Schlüssel gehen in Deutschland jedes Jahr verloren, mit einem durchschnittlichen Wert von 327 Euro. Das muss nicht sein, dachten sich Mathematiker Benjamin Gareis und Betriebswirt Ege Aksungur. Aus der Technischen Universität Berlin heraus gründeten sie im September 2019 reachtag und wurden mit dem Berliner Start-

up Stipendium gefördert. „Unser Ziel lautete dabei von Anfang an: den Finder mit dem Besitzer schnell, einfach und sicher verbinden“, erzählt Benjamin Gareis.

Und so funktioniert es: Als „reachtagger“ kennzeichnet man wichtige Dinge mit einem Sticker: Smartphone, Schlüsselbund, Geldbörse, Brille und Laptops. Hat man etwas verloren, kann der Finder die reachtag-Nummer auf

dem Sticker anrufen. Reachtag leitet das Telefonat dann an den Besitzer weiter. So bleibt der Nutzer immer anonym.

Reachtag kostet 11,99 Euro pro Jahr für das erste Produkt und 8,99 Euro für jedes weitere Produkt. Das kann sich durchaus lohnen: In Deutschland gehen 100 Millionen Gegenstände jedes Jahr verloren, Schlüssel und Handys am häufigsten. So entsteht ein Schaden von ca. 170 Euro pro Person pro Jahr – von Rennerei und Bürokratie ganz zu schweigen. Mit reachtag sollen 95 Prozent der Schlüssel zum Besitzer zurückkommen. www.reachtag.de

Ideen aus Berlin

LEBENSKLEIDUNG – EIN STOFFVERLIEBTES UNTERNEHMEN

Seit elf Jahren arbeitet das Team von Lebenskleidung täglich daran, faire und nachhaltige Stoffe zu produzieren. Nachhaltigkeit ist hier nicht nur ein „Verkaufsargument“, sondern Lebenshaltung. In Berlin werden die Stoffe entwickelt, in Portugal, der Türkei und Deutschland produziert. Die Fasern kommen aus der ganzen Welt – aus Belgien, Kambodscha, Uganda. „Die meisten unserer Stoffe bestehen zu 100% aus GOTS-zertifizierter Baumwolle, die wir gemeinsam mit

unseren Produktionspartnern zu schönen, langlebigen Stoffen verarbeiten. Klassische Jersey- oder Sweat-Stoffe werden ergänzt durch innovative Stoffe – die jeweiligen Trendfarben der Saison immer im Blick“, erzählt Benjamin Itter, einer der Gründer.

Darüber hinaus engagiert sich das Team in verschiedenen Verbänden, z.B. beim Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. oder bei Unternehmensgrün, der als Verband die Pioniere der Naturtextilbranche

vereint. Bei den Diskussionen zum „Grünen Knopf“, den Entwicklungsmminister Müller als Gütesiegel für faire und nachhaltige Kleidung auf den Weg gebracht hat, war Lebenskleidung von Anfang an mit dabei. Seit Juni 2019 arbeiten die Kreuzberger auch im Vorstand von Ecopreneur, denen es darum geht, Green Economy Projekte in ganz Europa zu stärken und die Einflussnahme verschiedener Verbände auf nachhaltige Entscheidungen in Brüssel zu erhöhen. www.lebenskleidung.com



Der Luisenhof im Spessart

Fotos: Madlen Krippendorf



© elsingold verlag

Die gute Idee

LANDVERGNÜGEN MIT DEM WOHNMOBIL

„Landvergnügen“ ist ein etwas anderer Stellplatzführer: Damit können Sie mehr als 800 idyllische Reiseziele für Wohnmobil, Wohnwagen oder Campingbus entdecken. Die ländlichen Gastgeber sind über ganz Deutschland verteilt. Mit der Landvergnügen-Jahresvignette, die dem Stellplatzführer beiliegt, können Sie jeweils 24 Stunden lang kostenfrei mit Ihrem Reisemobil in ruhiger und naturnaher Atmosphäre stehen.

SO FUNKTIONIERT'S:

Sie kaufen für 34,90 Euro den Katalog einschließlich Jahresvignette und Mitgliedskarte. Diese Unterlagen stellen Ihre persönliche Einladung ins Landvergnügen dar – gültig vom 31. März bis zum 31. März des Folgejahres.

Die einzelnen Landvergnügen-Höfe stellen sich und ihre Umgebung im Katalog mit einem Hofportrait vor.

„Viele unserer Höfe wünschen eine telefonische Vorankündigung, um sich besser auf den Besuch einstellen zu können. Einkaufsmöglichkeiten auf dem Hof, Einzelheiten zur Bewirtung oder Freizeitaktivitäten in unmittelbarer Umgebung sind im Stellplatzfüh-

rer genannt“, erklärt Landvergnügen-Geschäftsführer Ole Schnack.

Auf den Höfen kann man nicht nur seine Gastgeber kennenlernen, sondern auch einmalige regionale Produkte aus eigener Herstellung, und hinter die Kulissen blicken – und das alles abseits von üblichen Touristenpfaden. „Seien Sie zu Gast bei Brauereien, Imkereien, Käsereien und Weingütern. Übernachten Sie direkt neben Alpakas, Wasserbüffeln, Schottischen Hochland-Rindern, Thüringer Waldziegen oder Lachsforellen“, schwärmt Ole Schnack.

www.landvergnuegen.com

Und wer dieses Landvergnügen im Ausland fortsetzen möchte, findet unter www.fefi.eu Informationen über Frankreich, England, die Schweiz und Spanien.



Glückliche Tiere auf dem Hof der Erlebnismkerei Hanking im Weserland

Berliner Literaturgeschichte EPOCHEN – WERKE – AUTOREN – SCHAU- PLÄTZE

Berlin als Ort der Literatur: Roswitha Schieb schrieb die erste umfassende Literaturgeschichte Berlins und erzählt von Autoren, die in der Stadt wirkten, literarischen Schauplätzen, die heute noch zu sehen sind, und Werken, die jeder Berlininteressierte lesen sollte. Übersichtlich nach Epochen gegliedert, ist diese Berliner Literaturgeschichte zugleich Lesebuch und Nachschlagewerk für alle Literaturfans.

Roswitha Schieb, 1962 in Recklinghausen geboren, studierte Literatur- und Kunstwissenschaft in Köln und Berlin. Neben wissenschaftlichen Aufsätzen, Essays und literarischen Texten in Anthologien, Katalogen und Zeitschriften erschien von ihr auch das kulturhistorische Reisebuch „Rügen. Deutschlands mythische Insel“ und der literarische Reiseführer „Böhmisches Bäderdreieck: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad“. Roswitha Schieb lebt mit ihrer Familie in Borgsdorf bei Berlin.

Berliner Literaturgeschichte, Roswitha Schieb. Elsengold Verlag, September 2019. 26 Euro. ISBN: 978-3-96201-030-0



© GABO

20 PROZENT
MITGLIEDERRABATT
TICKETS: 312 42 02



Renaissance-Theater Berlin EXTRAWURST

Die Mitgliederversammlung eines Tennisclubs soll über die Anschaffung eines neuen Grills abstimmen. Normalerweise kein Problem – gäbe es nicht den Vorschlag, auch einen eigenen Grill für das einzige türkische Club-Mitglied zu finanzieren. Denn gläubige Muslime dürfen ihre Grillwürste bekanntlich nicht auf einen Rost mit Schweinefleisch legen. Eine gutgemeinte Idee, die ebenso respektlos wie komisch Atheisten und Gläubige, Deutsche und Türken, „Gutmenschen“ und Hardliner frontal aufeinanderstoßen lässt: Hier geht es um viel mehr als einen Grill...

„Extrawurst“ ist die neue Komödie der Comedy-Autoren Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob („Die Wochenshow“, „Ladykracher“, „Stromberg“) mit Atheer Adel, Hansa Czyponka, Christoph M. Ohrt, Simone Thomalla, Felix von Manteuffel.

MITGLIEDERRABATT

20 Prozent Rabatt erhalten Genossenschaftsmitglieder für Donnerstag, 6. Februar 2020, 20 Uhr. Stichwort: Genossenschaft.

Renaissance-Theater Berlin, Hardenbergstr. 6, 10623 Berlin. Tel.: 312 42 02.
www.renaissance-theater.de

***Wichtig:** Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Daten zur Ermittlung der Gewinner erheben. Wir leiten Ihre Daten nicht an Dritte weiter und löschen sie nach der Verlosung.

MITGLIEDERRABATTE
IN DEN PREISKATEGORIEN 1 + 2
BIS 19. JANUAR 2020

ZIMT & ZAUBER: PINOCCIO

TICKETHOTLINE: 58 84 33
THEATERKASSE: MO-SA 11-20 UHR,
SO 11-18 UHR

STICHWORT: WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFTEN



© Veronika Lang

WINTERGARTEN
BERLIN

Wintergarten Berlin ZIMT & ZAUBER: PINOCCCHIO

Zur besinnlichen Zeit des Jahres bringt der Wintergarten zusammen mit dem Berliner Kinderzirkus Springling von CABUWAZI und den 30. Berliner Märchentagen wieder seine beliebte Familienshow auf die Bühne.

In diesem Jahr dreht sich alles um eine sehr sehr lange Nase... die Geschichte des hölzernen Bengels, der zum Leben erwacht, und seines Meisters Guiseppe. Begleitet werden die beiden auf ihrer abenteuerlichen Reise von der frechen Fee und anderen Figuren aus der Märchenwelt wie Dornröschen, Aschenputtel, Rapunzel und Schneewittchen. Über

30 Nachwuchsartisten verblüffen mit ihren artistischen Fähigkeiten und verzaubern das Publikum.

RABATT FÜR MITGLIEDER

PINOCCCHIO läuft noch bis 19. Januar 2020. Bis dahin gibt es für Mitglieder Karten der Preis-Kategorie 1 für 27 (statt 35) Euro, Kinder 22 (statt 28,40) Euro, Kategorie 2 für 22 (statt 29,50) Euro, Kinder 17 (statt 22,90) Euro nach Verfügbarkeit, inkl. aller Gebühren, bei Versand zzgl. 3 Euro.

Wintergarten Varieté Berlin, Potsdamer Str. 96, 10785 Berlin. www.wintergarten-berlin.de



Estrel Showtheater

BERLINER SHOW-HIGHLIGHTS

2020 wird „Stars in Concert“ im Estrel Showtheater mit acht verschiedenen Shows so abwechslungsreich wie noch nie. Zunächst erklingen Songs wie „Dancing Queen“ und „Waterloo“, denn vom 4. Januar bis 9. Februar trägt „Thank you for the music“ – Die ABBA Story dazu bei, dass Fans der schwedischen Band die Songs auch noch heute live erleben können. Ab Mitte Februar wird „Stars in Concert“ – Moviestars präsentiert.

WIR VERLOSEN* 3 X 2 FREIKARTEN

Beantworten Sie uns bis zum 3. Januar 2020 die Frage: „Wie heißt das welt-

weit erfolgreichste Album von Abba?“

An: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de oder Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin.

RABATT FÜR MITGLIEDER

10 Euro Rabatt erhalten Genossenschaftsmitglieder pro Ticket auf den Nettopreis in den Preiskategorien 1-3 bis zum 31. März 2020 (nach Verfügbarkeit). **Konzertbeginn:** Mi bis Sa 20 Uhr, So 19 Uhr. **Estrel Showtheater**, Sonnenallee 225, 12057 Berlin. **Tickets:** 68316831 oder ticket@estrel.com. **Stichwort:** Genossenschaft. www.stars-in-concert.de



Impressum:
»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Berlin, Winter 2019





EWG-Treff Geschäftsstelle Breite Str. 32, 13187 Berlin

Bastel-Zirkel

(jeweils 14.30–16.00 Uhr)

Montag,	13. Januar 2020
Montag,	10. Februar 2020
Montag,	9. März 2020
Montag,	20. April 2020

Skat

(jeweils 13.00 Uhr)

Dienstag,	14. Januar 2020
Dienstag,	11. Februar 2020
Dienstag,	10. März 2020
Dienstag,	14. April 2020

Treffen der Computergruppe

(jeweils 14.00 Uhr)

Dienstag,	7. Januar 2020
Donnerstag,	16. Januar 2020
Dienstag,	4. Februar 2020
Donnerstag,	20. Februar 2020
Dienstag,	3. März 2020
Donnerstag,	19. März 2020
Dienstag,	7. April 2020
Donnerstag,	16. April 2020

Schönes aus Papier

(jeweils 14.00 Uhr)

Donnerstag,	23. Januar 2020
Donnerstag,	27. Februar 2020
Donnerstag,	26. März 2020
Donnerstag,	30. April 2020



Mieter-Treff Buch, Groscurthstr. 6, 13125 Berlin

Skat & Kartenspiele

(jeweils 15.00 Uhr)

Mittwoch,	8. Januar 2020
Mittwoch,	22. Januar 2020
Mittwoch,	5. Februar 2020
Mittwoch,	19. Februar 2020
Mittwoch,	4. März 2020
Mittwoch,	18. März 2020
Mittwoch,	1. April 2020
Mittwoch,	15. April 2020

Treffen zum Stricken, Häkeln, Nähen

(jeweils 15.00 Uhr)

Donnerstag,	9. Januar 2020
Donnerstag,	23. Januar 2020
Donnerstag,	6. Februar 2020
Donnerstag,	20. Februar 2020
Donnerstag,	5. März 2020
Donnerstag,	19. März 2020
Donnerstag,	2. April 2020
Donnerstag,	16. April 2020

Kaffeerunde der Volkssolidarität

(jeweils 14.00 Uhr)

Mittwoch,	23. Januar 2020
Mittwoch,	26. Februar 2020
Mittwoch,	25. März 2020
Mittwoch,	22. April 2020

Volkssolidarität zu sozialen Fragen

(jeweils 15.00 Uhr)

Dienstag,	21. Januar 2020
Dienstag,	18. Februar 2020
Dienstag,	17. März 2020
Dienstag,	21. April 2020

Außerdem laden Frau Fech und Frau Matzig jeden 1. Montag im Monat zum gemeinsamen Kaffeetrinken ein!

Terminänderungen vorbehalten.

Viel Spaß wünscht Ihr
EWG-Team

Wer kommt mit?

Winterspaziergang der EWG 2020

Im Winter besuchen wir die Stadt Bernau, die viel Sehenswertes bietet.

Wir werden einen Spaziergang durch die Wallanlagen aus dem Mittelalter machen und an der alten Stadtmauer entlang gehen. Dabei gibt es alte Gebäude wie das Steintor, die St.-Marien-Kirche und das Kantorhaus zu entdecken. Wer möchte, kann bei einem Besuch im Henkerhaus schaurige Geschichten aus dem Mittelalter erfahren.

Sicher finden wir anschließend noch ein paar warme Plätze in einem Café.

WANN: Sonntag, den 16. Februar 2020

Abfahrt der S 2 um 9.35 Uhr

**WO: Treffpunkt: Vorhalle
S+U-Bahnhof Pankow**

TARIF: BC

Frau Breitmeier
freut sich auf
Ihre Teilnahme!



+++ Kiezspaziergang +++

Entlang der Panke

Los geht's am Samstag, **28. März 2020**

um 10.30 Uhr vor dem Marktcafé
Breite Straße/Ossietzkystraße.

Dauer: ca. 2 h



Buchlesungen:

Frau Fretwurst stellt Ihnen ihr neues Buch „Der Chirurg des Königs“ vor.

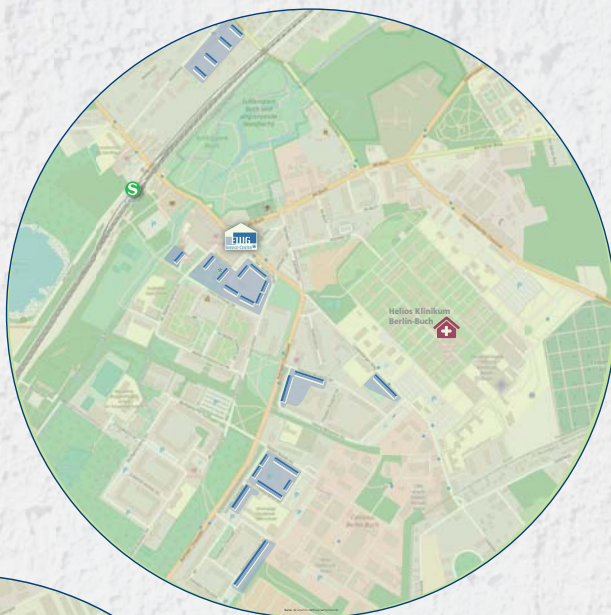
Mittwoch, 11. März 2020 um 18.00 Uhr
Mieter-Treff Buch, Groscurthstraße 6

Dienstag, 17. März 2020 um 16.00 Uhr
**EWG-Treff Geschäftsstelle,
Breite Straße 32**



KONTAKT

Buch



Niederschönhausen



Pankow



GESCHÄFTSSTELLE

Breite Straße 32, 13187 Berlin
Tel.: 477006-0, Fax: 477006-11
info@ewg-pankow.de

SPRECHZEITEN

Dienstag: von 9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: von 14.00 bis 17.00 Uhr

SERVICE-CENTER IN BERLIN-BUCH

Groscurthstraße 2, 13125 Berlin
Tel.: 94396874

SPRECHZEITEN

Dienstag: von 9.00 bis 12.00 Uhr
und nach individueller Terminvereinbarung

WOHNUNGSWIRTSCHAFT/VERMIETUNG:

Wohnungsbestand Pankow

Frau Irmler Tel.: 477006-14
irmler@ewg-pankow.de

Frau Klug Tel.: 477006-15
klug@ewg-pankow.de

Frau Neumann Tel.: 477006-25
neumann@ewg-pankow.de

Wohnungsbestand Buch

Frau Mayrdorfer Tel.: 477006-17
mayrdorfer@ewg-pankow.de

Herr Praechter Tel.: 477006-30
praechter@ewg-pankow.de

MITGLIEDERWESEN:

Frau Kranl Tel.: 477006-41
kranl@ewg-pankow.de

MIETENBUCHHALTUNG:

Frau Rienitz Tel.: 477006-27
rienitz@ewg-pankow.de

Frau Bokelmann Tel.: 477006-28
bokelmann@ewg-pankow.de

BETRIEBSKOSTEN:

Herr Wenzel Tel.: 477006-52
wenzel@ewg-pankow.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ MITGLIEDERBETREUUNG

Frau Schwabe Tel.: 477006-40
schwabe@ewg-pankow.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Erste Wohnungsgenossenschaft
Berlin-Pankow eG
Breite Straße 32, 13187 Berlin
Tel.: 477006-0 Fax: 477006-11
www.ewg-pankow.berlin

Redaktion/V.i.S.d.P.: Vorstand
Layout/Design: Karen Schwabe
Fotos: EWG-Archiv, pixabay
Ausgabe: 4/2019
Auflage: 4.700

